

das sehr schöne Exemplar vormittags «5 Minuten vor halb neun Uhr» bei seinem Hofe von einem «süssen Apfelbaume» herunterschossen habe. Diesem Berichte fügte er bei «Es hat nämlich noch eine in Hier.» — Ueber eine in Linthal (Kanton Glarus) in Privatbesitz befindliche Blauracke erhielt ich am 11. Juli 1909 folgenden Bericht: «Es mögen nun zwölf Jahre oder etwas mehr her sein, als ich diesen Vogel an einem schönen Herbstage durch Zufall an der Klausenstrasse erlegte . . .» Ferner teilte mir Bannwart Flühmann mit, dass sein Bruder im Jahre 1876 oder 1877 in der «Riedern» bei Bern eine Mandelkrähe erlegt habe.

Für meine Sammlung habe ich folgende Belegstücke erwerben können: Ein ♀, erlegt am 18. Mai 1908 in der Schosshalde bei Bern, 1 ♂, welches im April 1897 bei Alchenstorf (Kanton Bern) von einem Kirschbaum herunterschossen wurde; ferner ein ♂, geschossen am 12. Juni 1903 in der Sackweid bei Adligenschwil (Kanton Luzern) und ein junger in der Mauser begriffener Vogel von Ursenbach (Kanton Bern) 28. September 1906. Dann erhielt ich noch einen Flügel einer Mandelkrähe, welche am 20. Mai 1906 in der Nähe der sogenannten «Matte» bei Wynigen (Kanton Bern) erlegt wurde. Diesen Flügel sandte mir Aebi in Burgdorf, dem ich auch den nähern Bericht verdanke. Diese Blauracke sass vormittags ungefähr um 11 Uhr auf dem Gipfel einer mittleren Tanne am Waldrand der an eine ansteigende Halde sonnigen Mattlandes stösst; sie wurde dann von einigen halbwüchsigen Burschen bemerkt und heruntergeknallt. Leider konnte nur noch ein Flügel gerettet werden, da die Burschen die Beute schon unter sich als Hutschnuck verteilt und sogar den Magen untersucht hatten!



Kleinere Mitteilungen.



Die ornithologischen Kenntnisse der Lehrer lassen vielerorts noch sehr zu wünschen übrig. Als ich am 1. August aus den Ferien zurückkehrte, fand ich auf meinem Schreibtische folgendes Schreiben: „Hier sende ich Ihnen einen Vogel, den ich als Rebluhn anschau. Er wurde von Schülern aufgefangen.“ Der Absender war ein Herr E. B., Lehrer in G. Ich fand den Vogel in den letzten Zügen liegend. Es war ein junger *Kuckuck*, welcher infolge Unkenntnis des Herrn Lehrers verhungern musste. *Karl Daut.*